

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0430/2013
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Seniorenbeirat der Stadt Bergisch Gladbach	04.11.2013	zur Kenntnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann	21.11.2013	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Bericht zur Arbeit der Seniorenbegegnungsstätten

Inhalt der Mitteilung

Auf der Basis der Rahmenrichtlinien der Stadt Bergisch Gladbach (Ratsbeschluss vom 10.10.2002) und analog der Zielvereinbarung Altenhilfe (Beschluss des Rates vom 18.12.2007) der Stadt Bergisch Gladbach wird im Rahmen von Vereinbarungen mit vier Trägern die Förderung von insgesamt fünf Seniorenbegegnungsstätten für den Zeitraum von Januar 2013 bis Dezember 2017 fortgeschrieben.

Einrichtungen und Träger

Bei diesen 5 geförderten Einrichtungen handelt es sich um:

1. Pro-Treff

im Stadtteil Bensberg
Schlossstraße 84
51429 Bergisch Gladbach
Träger: Pro-Gymnasium

2. Refrather Treff

im Stadtteil Refrath
Steinbreche 30
51427 Bergisch Gladbach
Träger: Deutsches Rotes Kreuz

3. „Mittendrin“

Bergisch Gladbach Stadtmitte
Laurentiusstraße 4 - 12
51465 Bergisch Gladbach
Träger: Caritasverband

4. „Anna Haus“

im Stadtteil Paffrath
Schmidt-Blegge-Straße 18
51469 Bergisch Gladbach
Träger: Caritasverband

5. „Evangelische Begegnungsstätte“

im Stadtteil Hand
August-Kierspel-Straße 96
51469 Bergisch Gladbach
Träger: Evangelisches Verwaltungsamt Rhein-Berg

Förderung der Seniorenbegegnungsstätten

Gemäß den Fördervereinbarungen werden anteilig Personal- und Sachkosten für die Begegnungsstätten übernommen.

In 2012 setzte sich die Förderung aller 5 oben genannten Einrichtungen wie folgt zusammen:

Förderjahr	Pers.Kosten Lei- tung	Pers.Kosten Zweit- kraft	Sachkosten		Gesamt
2012	172.991,18	85.000	58.000		315.991,18

Infolge der Fortschreibung der Förderung für die Jahre 2013 bis 2017 setzen sich die unten dargestellten Förderbeträge zusammen aus einer - gemäß Tarifvertrag - dynamisch wachsenden Quote hinsichtlich der Personalkosten der Leitungskräfte und jeweils fixen Förderbeträgen zur Finanzierung der Personalkosten der Zweitkräfte sowie der Sachkosten.

Bezogen auf die dynamischen Fördermittel sind die bekannten Tarifentwicklungen bis 2014 berücksichtigt. Für die Jahre 2015 bis 2017 wird von Schätzungen im Rahmen einer 2 %igen Lohnkostensteigerung ausgegangen.

2013	178036,00	85.000	58.000		321036,00
2014	180537,02	85.000	58.000		323537,02
2015	184147,77	85.000	58.000		327147,77
2016	187830,74	85.000	58.000		330830,74
2017	191587,36	85.000	58.000		334587,36
Gesamt:	922138,89	425.000	290.000		1.637138,89

Öffnungszeiten

Grundsätzlich erstrecken sich die Öffnungszeiten an allen Wochentagen über die Vormittage bis in den späten Nachmittag. Abend- und Wochenendangebote gehören ebenso zum Leistungsspektrum und sind nicht selten der Auslastung des Raumangebotes zu den üblichen Öffnungszeiten geschuldet.

Angebote und Inanspruchnahme der Begegnungsstätten in Bergisch Gladbach

Das Angebotsspektrum aller Einrichtungen gliedert sich in Kurse, offene Angebote, Veranstaltungen sowie die stetig vorgehaltene Möglichkeit der Beratung.

Die folgenden Informationen basieren auf den Jahresberichten der Einrichtungen aus dem Jahr 2012 sowie der im Rahmen der Vereinbarungen wahrgenommenen Revisionen.

Kurse

Unter Kursen werden regelmäßig stattfindende Angebote gezählt, zu denen in der Regel eine Anmeldung verbindlich ist. Hierzu zählen im Wesentlichen Sprach- und Sport/Gymnastikkurse, Kurse zum Umgang mit neuen Medien wie Computer, Handy, etc. wie auch kreative und kulturelle Kurse wie zum Beispiel Literatur- und Musikgruppen, Malkurse, kreatives Gestalten, etc.

Laut Erhebung gilt für alle Einrichtungen in der Addition durchschnittlich folgendes Kursangebot:

		Kurse					
		wöchentlich	14-tägig	monatlich			
		97	7	4			
		Altersverteilung der Kursbesucher					
bis 60 Jahre		bis 70 Jahre		bis 80 Jahre		über 80 Jahre	
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
22	164	126	280	45	220	68	100

prozentuale Verteilung nach Alter			
bis 60 Jahre	bis 70 Jahre	bis 80 Jahre	über 80 Jahre
18 %	40 %	26 %	16 %

Geschlechtsspezifisch betrachtet verteilt sich der Anteil auf 25 % männliche und 75 % weibliche Besuchende.

In den Kursen werden im Jahr etwa 80.000 Besuche gezählt.

Offene Angebote

Auch die offenen Angebote finden turnusmäßig statt, allerdings ist hierzu in der Regel keine verbindliche Anmeldung erforderlich. Zu den offenen Angeboten gehören beispielsweise regelmäßig wiederkehrende Spielangebote, Gesprächs- und Cafe-Treffs sowie gemeinsame Frühstücke und Mittagessen.

	offene Angebote	
wöchentlich	14-tägig	monatlich
57	9	10

Altersverteilung der Besucher offener Angebote							
bis 60 Jahre		bis 70 Jahre		bis 80 Jahre		über 80 Jahre	
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
11	33	42	116	85	144	43	128

prozentuale Verteilung nach Alter			
bis 60 Jahre	bis 70 Jahre	bis 80 Jahre	über 80 Jahre
7 %	26 %	38 %	29 %

Die Geschlechterverteilung liegt bei 70 % weiblichen und 30% männlichen Besucher/innen. Der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund liegt bei 2 %.

In der Addition ergibt sich im Jahr eine Frequentierung von etwa 55.000 Besuchen.

Veranstaltungen

Zu den Veranstaltungen zählen Vorträge, Feiern und Basare.

Die 5 Seniorenbegegnungsstätten haben im Jahr 57 Veranstaltungen durchgeführt.

Altersverteilung der Besucher von Veranstaltungen							
bis 60 Jahre		bis 70 Jahre		bis 80 Jahre		über 80 Jahre	
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
380	740	300	1000	200	600	130	300

prozentuale Verteilung nach Alter			
bis 60 Jahre	bis 70 Jahre	bis 80 Jahre	über 80 Jahre
31 %	36 %	22 %	12 %

Die geschlechtsspezifische Verteilung verhält sich 72 % zu 28 % zu Gunsten der weiblichen Nutzerinnen.

Knapp 3 % der Besucher/innen haben einen Migrationshintergrund. Hier ist der Anteil weiblicher Besucher mit etwa 90 % noch höher als in der Berechnung der Gesamtbesuchszahl.

Anmerkung zu den erhobenen Zahlen:

Ausgezählt wird jeweils der Besuch der einzelnen Veranstaltungen. Da jedoch Besucher/innen der Einrichtungen mehrere Termine im gesamten Einrichtungsprogramm wahrnehmen, lässt sich nicht durch die Addition der Zahlen auf die Gesamtzahl der erreichten Personen schließen, sondern nur auf die Anzahl der Besuche.

Psycho-soziale Beratungsangebote

Ein wichtiges Leistungsangebot ist auch die in den Seniorenbegegnungsstätten geleistete persönliche Beratung. Auf Grund der bestehenden Nachfrage lässt sich dieses Angebot gliedern in Kurzberatungen (in denen z.B. nur auf Adressen von Hilfsangeboten verwiesen wird, wie zum Beispiel dem Hinweis auf das Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach), in ausführliche Beratungsgespräche (z. B. zur Unterstützung bei Behördenangelegenheiten oder Computer/Internetfragen, die durch die ehrenamtlich Mitwirkenden der Einrichtungen geleistet wird) und in terminierte Beratungsgespräche durch die Mitarbeiter/innen, die gegebenenfalls in enger Kooperation mit dem Seniorenbüro durchgeführt werden.

Kurzberatungen	Ausführliche Beratungsgespräche	Vermittelte Beratungen an Ehrenamtliche	Schwerpunktt Themen
3250	2100	700	Soziale, familiäre Fragen, Demenzberatung, neue Technologien, PC/Internet-Beratung

Förderung des ehrenamtlichen Engagements

Die ehrenamtliche Mitarbeit in den Begegnungsstätten gestaltet sich sehr unterschiedlich. Die Intensität der jeweils Mitwirkenden reicht von gelegentlichen Unterstützungsleistungen wie Kuchen backen, Stühle und Tische stellen, Hilfen bei den Essenszubereitungen bis hin zur eigenverantwortlichen Umsetzung von offenen Angeboten oder Kursen. Diese organisieren sich teilweise auch in Teams und gestalten ihre „Dienstzeiten“ weitgehend selbstständig. Beispielsweise seien hier die Kochgruppen für die Essensversorgung in den Einrichtungen benannt.

Es wurden für das Jahr 2012 insgesamt 154 Ehrenamtler gezählt.

Mit 106 weiblichen Ehrenamtlerinnen sind auch hier die Frauen deutlich in der Überzahl.

Die Altersverteilung liegt hauptsächlich zwischen dem sechzigsten und achtzigsten Lebensjahr.

Die Koordination und Pflege der ehrenamtlich Mitarbeitenden mit ihren Einsätzen, aktuellen Absprachen und ihrer Einsatzplanung bindet einen großen Zeitaufwand bei den Mitarbeiter/innen.

Eine Hochrechnung ergibt eine monatliche Arbeitszeit von ca. 135 Arbeitsstunden in der Addition für alle 5 Begegnungsstätten.

Schlussbemerkung

Die Entscheidung zur Fortschreibung der Förderung durch die Stadt Bergisch Gladbach über die Jahre 2013 bis 2017 hat zu einer mittelfristigen Planungssicherheit der Träger geführt. In dieser Folge wurde und wird eine perspektivische Weiterentwicklung der Seniorenarbeit seitens der Träger wie auch der Einrichtungen selbst im Rahmen der Angebotsentwicklung fortgeführt.

Ein Einrichtungsträger setzt ab Sommer 2013 den geplanten Erweiterungsbau der Einrichtung um. Ein weiterer Träger wird im Spätherbst 2013 in neue Räumlichkeiten umgezogen sein und dort wegen anderer Raumaufteilung ein differenzierteres Angebotsspektrum vorhalten können.

Die Angebotsvielfalt wird auf Grund der bestehenden Nachfragen erweitert, solange dies im Rahmen der bestehenden räumlichen wie personellen Möglichkeiten umsetzbar ist. Die Besucher/innen bringen seit dem Bekanntwerden der Förderungsfortsetzung neue Impulse in die einzelnen Einrichtungen ein. Die bis Ende 2012 stagnierende Angebotspalette erfährt nunmehr eine Neubelebung. Der Ausbau weiterer Angebote und die Realisierung neuer Ideen, auch durch die Besucher/innen selbst, steigert die Attraktivität und führt zu größerer Besuchernachfrage. Hier haben die Einrichtungen eine weiter steigende Besucherzahl zu erwarten und erfüllen hier den erkannten Bedarf im jeweiligen Ortsteil und darüber hinaus.

Über die Jahre des Bestehens ist ausnahmslos jede Seniorenbegegnungsstätte zu einer wichtigen Anlaufstelle im Sozialraum geworden. Ihre Existenz ist für die Seniorinnen und Senioren eine wichtige Voraussetzung, der eigenen Isolierung vorzubeugen. Sie haben hier die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen und der Neigung entsprechend Angebote wahrzunehmen. Gleichzeitig stellen die Einrichtungen ein Zentrum der Begegnung und des Austauschs dar, was in positiver Weise dazu beiträgt, Informationen untereinander mitzuteilen, Rat unter Gleichgesinnten zu geben oder zu empfangen, soziale Kontakte zu schaffen und Freundschaften zu pflegen.

Die Besucher erleben in den Begegnungsstätten gelebte Integration und erlangen die Möglichkeit der eigenen (verantwortlichen) Betätigung im Rahmen ehrenamtlicher Mitgestaltung.

Durchgängig ist bei den Besucher/innen eine Identifizierung mit der Begegnungsstätte erkennbar. Dies gelingt über die breit gefächerte Möglichkeit der Mitgestaltung seitens der Seniorinnen und Senioren.

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und der Stadt ermöglicht einen Informationsfluss der kurzen Wege. Es wird von den Begegnungsstätten ein niederschwelliges Informations- und Beratungsangebot vorgehalten mit einem - bei entsprechendem Bedarf - direkten Zugang zum Beratungsangebot des Seniorenbüros. Andererseits wird Information auf schnellem Weg über die Seniorenbegegnungsstätten multipliziert und erreicht die Seniorinnen und Senioren ebenso auf kurzem Weg.

Nicht zuletzt ist jede Begegnungsstätte eine wichtige Einrichtung zur Integration und Vernetzung im Stadtteil. Alle Einrichtungen kooperieren mit anderen Dienstleistern vor Ort. Hervorzuheben sind hier u. a. die Kooperationen mit Sportvereinen, Hilfsdiensten, aber auch mit Schulen zur Umsetzung von generationsübergreifenden Projekten.